

Je Woche

15. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



*Mehr Elektrobusse im ÖPNV gefordert*

Ausgabe 36

vom 01. – 07. September 2019

## Inhalt

- Klassik-Showcar mit E-Antrieb: Renault 4 e-Plein
- Dolmetschen auf der IAA: „In diesem Moment bin ich seine englische Stimme“
- Home-Office-Angebot in Deutschland hat sich seit 2017 verdoppelt
- Global Trends in Renewable Energy Investment Report 2019 veröffentlicht
- Russian soul en route - Komponist Mikhail Kollontay
- Mehr Elektrobusse im ÖPNV gefordert
- Neues Bauhaus Museum in Dessau
- Änderungen am Status von EU Bürgern in Großbritannien angekündigt
- „Diffusive Spreading in Nature, Technology and Society“ gewinnt FCI Literaturpreis 2019
- Messe Frankfurt kooperiert mit Builtworld

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie  
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

# Offen, kultig, elektrisch: der R4 für die heißen Tage

## Klassik-Showcar mit E-Antrieb: Renault 4 e-Plein Air



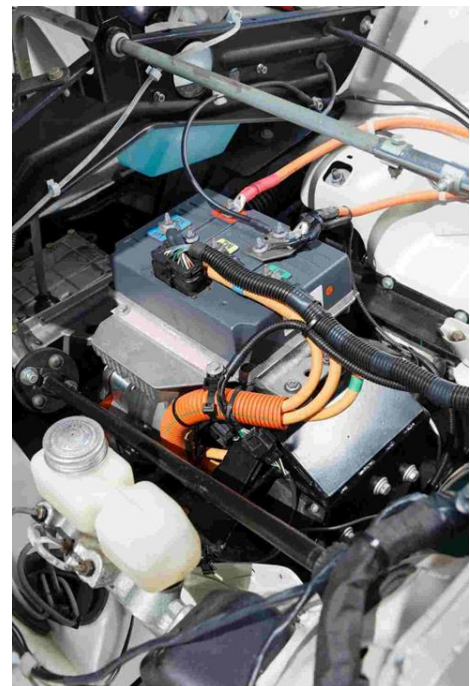
Der Renault 4 e-Plein Air verfügt über den Antrieb eines Renault Twizy

Meldung: Renault

Kultiges Auto für heiße Tage: Renault lässt den Klassiker Renault 4 „Plein Air“ als Showcar wieder aufleben – offen und mit Elektroantrieb. Zum zehnten Geburtstag des R4-Fan-Festivals „4L International“ präsentierte der französische Automobilhersteller jetzt eine rein elektrische Neuauflage des von 1968 bis 1971 gebauten Open-Air-Modells. Statt des 845-Kubikzentimeter-Benziners des Originals übernimmt der Elektromotor des Renault Twizy den Antrieb des e-Plein Air. Die Batterie wurde dort platziert, wo sich beim ursprünglichen Modell die Rückbank befand.

Der Renault 4 e-Plein Air ist ein Gemeinschaftsprojekt von Renault Classic, Renault Design und der Firma Melun Rétro, einem Spezialisten für Teile klassischer Renault Fahrzeuge. Wichtigster optischer Unterschied zum 60er-Jahre Plein Air: Statt des Kühlergrills ziert eine Kunststoffblende mit den Konturen der historischen Frontmaske

das Gesicht des schneeweißen Einzelstücks. Oberhalb des Akkus platzierten die Designer einen stilvollen Picknick-Korb. Als Basis für das Showcar dient die verkürzte Original-Plattform des Renault 4.



Als ideales Spaßmobil für die Flower-Power-Ära bestach der Renault 4 Plein Air zu seiner Zeit durch radikale Einfachheit und wurde insgesamt 563-mal gebaut. Auf ein festes Dach wurde ebenso verzichtet wie auf Fenster und Türen. Vor dem Herausfallen schützte lediglich eine kunststoffumhüllte Kette, statt Einzelsitzen gab

es eine durchgehende Sitzbank. Ein „Verdeck“ aus simplem, einlagigem Tuch schützte – bedingt – vor Wind und Wetter. International bekannt wurde der Renault 4 Plein Air unter anderem durch den Einsatz als Shuttlefahrzeug auf der Weltausstellung 1968 in Montreal.

## Dolmetschen auf der IAA: „In diesem Moment bin ich seine englische Stimme“

Meldung: Verband der Konferenzdolmetscher (VKD)

Alle zwei Jahre findet in Frankfurt am Main die Internationale Automobil-Ausstellung IAA statt. Als eine der bedeutendsten Automessen weltweit zählt sie zu den wichtigsten Terminen im Kalender der Automobilindustrie. Dementsprechend tragen auch die dort tätigen Dolmetscher eine große Verantwortung. Denn egal ob offizielle Pressekonferenzen, spektakuläre Produktpräsentationen oder vertrauliche Kundengespräche: Der Erfolg hängt nicht zuletzt von der korrekten und auch emotional pointierten Übertragung von einer Sprache in die andere ab.

Den Sprachprofis wie den Mitgliedern des Verbands der Konferenzdolmetscher (VKD) im Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ) verlangt das kontinuierlich höchste Konzentration ab. Das sorgt für eine gewisse Anspannung. „Bei der IAA habe ich schon das Gefühl, dass ziemlich viel Verantwortung auf meinen Schultern lastet“, sagt Ann-Christin Pitz aus Stuttgart, die auf der IAA für einen der größten deutschen Automobilzulieferer Deutsch und Englisch dolmetscht. „Immerhin dolmetsche ich dort bei der Pressekonferenz meist für den



Auf dem Foto Ann-Christin Pitz

Vorstandsvorsitzenden meines Auftraggebers. In diesem Moment bin ich seine englische Stimme. Und dass die Rede zeitgleich weltweit im Internet zu hören ist, sorgt für zusätzliches Herzklopfen.“

### Starke Nerven sind gefragt

Hinzu kommt, dass Pitz in der Regel hinter der Bühne sitzt und den Redner gar nicht „live“ sieht, sondern nur auf einem Monitor. „Der Ton

ist glücklicherweise noch nie ausgefallen. Aber es ist schon mal passiert, dass das Bild plötzlich weg war“, berichtet Pitz von einer seltenen Technikpanne. „Da war ich im ersten Augenblick doch etwas irritiert.“ Starke Nerven sind von Vorteil. Und eine gute Vorbereitung. „Üblicherweise erhalte ich die Rede erst einige Tage vor der Pressekonferenz. Manchmal werden ja auch kurzfristig noch Neuigkeiten verkündet“, sagt Pitz. „Doch ich arbeite schon seit 2012 für das Unternehmen und kenne mich mit den Inhalten und Fachbegriffen mittlerweile sehr gut aus.“

Zur Vorbereitung gehört auch das Videostudium früherer Reden, um sich etwa auf besondere Details wie die Sprechweise besser einzustellen. Dass die Dolmetscher von ihren Zuhörern in der Regel gar nicht wahrgenommen werden, ist für Ann-Christin Pitz kein Problem. Ganz im Gegenteil: „Das ist gut, denn dann läuft alles wie geschmiert“, sagt Pitz. Wenn es also rund läuft und sich die Messteilnehmer aus aller Welt problemlos verstehen, sind sicherlich Sprachexperten am Werk.

## Home-Office-Angebot in Deutschland hat sich seit 2017 verdoppelt

Meldung: WBS

In 3,2 Prozent aller Stellenangebote wird die Option auf Home-Office angeboten. 2019 gibt es deutlich mehr firmeninterne Lernportale und Wikis als 2017. Das Angebot an Home-Office-Stellen in Deutschland hat sich seit 2017 mehr als verdoppelt. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie des Bildungsanbieters WBS über die Auswirkung der Digitalisierung auf die Arbeitswelt. Dafür hat das Unternehmen insgesamt 794.667 Stellenangebote von 133.374 Unternehmen untersucht.

Demnach wurde im ersten Quartal 2017 in rund 1,5 Prozent aller Stellenanzeigen die Möglichkeit angeboten, von zuhause aus zu arbeiten. Im selben Zeitraum 2019 offerierten deutsche Arbeitgeber die Option auf das Home-Office hingegen bereits in 3,2 Prozent aller Stellen. Bundesweit

gibt es jedoch noch immer große Unterschiede: So haben Arbeitnehmer/-innen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg jeweils in nur rund 1,5 Prozent aller Stellenangebote die Option, auch im Homeoffice arbeiten zu können. In Mecklenburg-Vorpommern liegt diese Quote mit 5,0 Prozent am höchsten. Auch in Sachsen-Anhalt (4,1 Prozent) und Berlin (3,8 Prozent) erlauben Arbeitgeber die Arbeit von zu Hause aus relativ häufig.

Aufgrund der Digitalisierung erhalten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aber nicht nur mehr Flexibilität bezüglich ihres Arbeitsplatzes, sondern erhalten auch mehr Lernmöglichkeiten. Die Nutzung digitaler Lernplattformen wurde 2019 beispielsweise in knapp 60 Prozent mehr Stellenanzeigen erwähnt als 2017. Eigene Wikis wurden sogar 75 Prozent häufiger erwähnt als noch vor zwei Jahren.

Joachim Giese, Vorstand der WBS Gruppe, kommentiert die Analyse: "Das verstärkte Angebot der Home-Office-Optionen und Weiterbildungsmöglichkeiten sind die richtige Antwort der Unternehmen auf den Fachkräfteengpass und zeigt, dass dies auch durch die Digitalisierung immer leichter möglich ist. Hier gehen viele Arbeitgeber in die richtige Richtung.

Als einer der größten Bildungsanbieter des Landes passen wir unser Angebot bereits seit einigen Jahren kontinuierlich an die Herausforderungen der Digitalisierung an. So bieten wir Schulungen zum Thema Arbeiten 4.0 an und vermitteln jedem unserer Weiterbildungsteilneh-

mer/-innen neben fachspezifischen Kenntnissen auch Wissen im Bereich Digitalisierung. Zudem legen wir großen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Privatleben gut mit der Arbeit verbinden können. So nutzen beispielsweise rund ein Viertel unserer Angestellten die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten."

Die gesamte Jobmarkt-Studie steht unter dem folgenden Link zur Verfügung:

<https://www.wbs-gruppe.de/presse/jobmarkt-studien/>



## Global Trends in Renewable Energy Investment Report 2019 veröffentlicht

Der Report GTR liefert umfassende Informationen über internationale Investitionen in erneuerbare Energien und weist frühzeitig auf unzureichende Investitionen oder Fehlentwicklungen

beim Ausbau von erneuerbaren Energien (EE) hin. Umweltstaatssekretär Jochen Flasbarth und Mit-Herausgeber Ulf Moslener, Professor für Sustainable Energy Finance an der Frankfurt

School of Finance and Management GmbH, haben den Report am 05. September in Berlin vorgestellt. Der aktuelle Bericht über Investitionen in Erneuerbare Energien zeigt auch, dass Deutschland in den letzten zehn Jahren mit 197 Mrd. US-Dollar am meisten Geld für nachhaltige Energieversorgung in Europa investiert hat.

Umweltstaatssekretär Jochen Flasbarth: „Der Report über die globalen Investitionen in Erneuerbare Energien zeigt uns als eine Art Lotensystem, in welche Richtung sich der Energiemix entwickelt - noch bevor die CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen. Aus meiner Sicht sendet der diesjährige Bericht zwei klare Botschaften. Erstens: Erneuerbare Energietechnologien sind nicht nur sauber und darum eine zentrale Strategie für den Klimaschutz, sondern auch wirtschaftlich und daher attraktiv für Investoren. Die Vorteile gegenüber fossilen Energieträgern überwiegen deutlich. Zweitens: Die Investitionen müssen deutlich steigen, sonst schaffen wir die Pariser Klimaziele nicht.“

Professor Dr. Ulf Moslener, Mitherausgeber des Reports und Wissenschaftlicher Leiter des Frankfurt School-UNEP Collaborating Centre: „Obwohl die Investitionen in Stromerzeugung mit Erneuerbaren die Investitionen in Kohle- und Gaskraftwerke bereits im Jahr 2018 um ein dreifaches überstiegen, sind noch einige Schritte hin zu einem klimaneutralen Stromsektor notwendig. Vor Zehn Jahren hätte man sich kaum vorstellen können, dass Photovoltaik heute so eine starke Rolle spielt. Die Kosten von Photovoltaik sind seit 2009 um über 80 Prozent gefallen. Damit ist die Wettbewerbsfähigkeit dramatisch gestiegen. Das sollte uns für die Zukunft verdeutlichen, was innerhalb eines Jahrzehnts möglich ist.“

## **Die wichtigsten Ergebnisse des Berichts sind:**

Innerhalb von einem Jahrzehnt vervierfacht sich die global installierte Kapazität erneuerbarer Energien von 414 GW auf 1.650 GW. Die weltweite Investitionssumme (ohne große Wasserkraft) übersteigt 2,5 Billionen US-Dollar, wovon 272,9 Mrd US-Dollar auf das Jahr 2018 entfallen.

In China erreichen die Investitionen seit 2009 ein Volumen von 758 Mrd. US-Dollar. Aktuell erreichen immer mehr Länder die Milliardengrenze bei den Investitionen. Erneuerbare (ohne große Wasserkraft) erzeugen in 2018 fast 13 Prozent des weltweit verbrauchten Stroms und vermeiden rund 2 Mrd. Tonnen Kohlendioxidemissionen.

Deutschland ist bei den Investitionen mit Blick auf das gesamte Jahrzehnt in Europa führend und belegt weltweit Platz vier. Jedoch fallen die Investitionen in 2018 gegenüber dem Vorjahr auf die Hälfte. Einem Einbruch bei den Wind-Anlagen stehen dabei steigende Investitionen in dezentrale solare Stromerzeugung gegenüber.

In den Jahren 2009 bis 2019 wird die Weltgemeinschaft mehr als zweieinhalb Billionen US-Dollar in erneuerbare Energie zur Stromerzeugung (ohne große Wasserkraft) investieren. Solarstrom-Kapazitäten stellt alle Technologien – einschließlich Kohle – in den Schatten. Sie wachsen von 25 Gigawatt (GW) in 2009 auf voraussichtlich 663 GW bis Ende 2019. Auf Platz zwei liegen Kohlekraftwerke (529 GW) gefolgt von Wind und Gaskraftwerken (487 bzw. 438 GW). Diese Investitionen haben den Anteil der Erneuerbaren am Stromverbrauch 2018 weltweit auf etwa 12,9 Prozent, gegenüber 11,3 Prozent im Vorjahr, erhöht.

Gegenüber 2017 sinken die Investitionen in 2018 um etwa 12 Prozent auf 272,9 Mrd. US-Dollar. Gründe sind unter anderem sinkende Solarinvestitionen in China (minus 38 Prozent auf 88,5 Mrd. US-Dollar) und – wie in den vergangenen Jahren – weiter fallende Kosten für Solar- und Windkraftanlagen. Trotz allem gehen in 2018 rund 167 GW Kapazität auf Basis Erneuerbarer ans Netz, mehr als je zuvor und leicht über den 160 GW des Vorjahres. Dennoch werden in 2018 zum fünften Mal in Folge mehr als 250 Mrd. US-Dollar in Erneuerbare investiert.

In allen vier Ländern mit dem größten Investitionsvolumen in Erneuerbare-Kapazität sind in 2018 Rückgänge zu verzeichnen. China investiert 88,5 Mrd. US-Dollar, 38 Prozent weniger als im Vorjahr. In den Vereinigten Staaten sinken die Investitionen auf 42,8 Mrd. US-Dollar. Japan und Indien folgen mit 16,6 Mrd. bzw. 11 Mrd. US-Dollar – Minus 17 und 15 Prozent. Mit einem Investitionsrückgang um 52 Prozent fällt Deutschland mit 6,3 Mrd. US-Dollar auf Platz acht. In Europa ist ein Zuwachs um 45 Prozent auf rund 60 Mrd. US-Dollar zu verzeichnen.

Für Deutschland sind die sinkenden Investitionszahlen auf einen Einbruch bei den Wind-Investitionen zurückzuführen: Im Jahr 2018 wird erstmals seit rund zehn Jahren keine signifikante offshore Finanzierung abgeschlossen. Auch im onshore Bereich gibt es Verzögerungen in der Genehmigungspraxis. Gegenüber Wind hat jedoch die Investition in dezentrale Photovoltaik in Deutschland wieder an Fahrt gewonnen. Hier haben sich die Investitionen gegenüber dem Vorjahr um über 60 Prozent auf etwa 2,9 Mrd. US-Dollar erhöht.

Der Blick auf alle Länder zeigt, dass sich das Wachstum der Investitionen deutlich verbrei-

tert: In 2016 haben 21 Länder über 1 Milliarde US-Dollar in Erneuerbare-Kapazitäten investiert. In 2017 waren es bereits 25 und in 2018 sind es 29 Länder. Weitere elf Länder haben in 2018 die 500-Millionen-Dollar Grenze überschritten.

Nach Regionen verzeichnet der Mittlere Osten zusammen mit Afrika den größten Zuwachs an Investitionen. Die Länder investieren gemeinsam 16,1 Mrd. US-Dollar – ein Zuwachs um 61 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch in Asien, China und Indien ausgenommen, steigen die Investitionen um 14 Prozent auf 31,8 Mrd. US-Dollar.

„Trotz eines Investitionsrückganges bei den vier führenden Ländern erkennen wir, dass sich insgesamt bei immer mehr Staaten auf dem Gebiet der nachhaltigen Energieversorgung einiges tut. Wenn jetzt 40 Länder mehr als eine halbe Milliarde US-Dollar in Erneuerbare investieren, zeigt dies ganz klar – die Erneuerbaren sind zu einem echten globalen Trend geworden,“ sagt Dr. Christine Grüning, Senior Projekt Managerin bei der Frankfurt School.

Der seit 2007 erscheinende GTR ist der maßgebende Jahresbericht in diesem Bereich und wird von der Frankfurt School of Finance and Management GmbH – UNEP Collaborating Centre gemeinsam mit Bloomberg New Energy Finance (BNEF) produziert und vom Bundesumweltministerium mitfinanziert. Der GTR richtet sich an die Climate Finance Community, politische Entscheidungsträger, Investoren, NGOs und angewandte Forschung. Auch führende internationale Organisationen im Bereich EE wie die IRENA und REN21 nutzen die Zahlen dieses Berichts für ihre Arbeit.



Der „Global Trends in Renewable Energy Investment“ Report 2019 (GTR) steht zum kostenfreien Download zur Verfügung: <https://fs-unep-centre.org/research/report>

Foto und Grafik (c) Kulturexpress, Meldung: Frankfurt School of Finance

## Musik-CD – Neuerscheinung Herbst 2019

# Russian soul en route - Musik von Mikhail Kollontay

Rhythmisierende und dialogisierende Musikeinlagen betonen den Ablauf des ersten Stückes. Mal ist die Stimmung schwer dann wieder aufbrausend. Getrieben durch die Violine trifft das Stück ungebrochen auf den Zuhörer. Nicht nur Violine, gespielt von der Taiwanerin Nai-Yueh Chang, füllt den Raum, gleich großes Orchester wird geboten. Paukenschläge aus dem Hintergrund dramatisieren. Melodramatisch folgt der sich nachziehende Strang, verschiedentlich wurden musikalische Spitzen gesetzt. Dumpf und aufstampfend wirkt das Orchester des ersten Stückes, so als wäre die durchtriebene russische Seele gemeint. Vielleicht ist es auch nur ein Klischee und was davon übrig geblieben ist. Es ist die Rede von "Weltmusik", die komponiert wurde. Welcher sich russische Komponisten immer wieder verpflichtet fühlen. Eine etwas altmodische Denkweise für einen russischen Komponisten, finde ich. Die Musik könnte etwas leichter und beschwingter sein, um auch taiwanesischen Einflüsse zu artikulieren.



CD-Cover tyx.art nach einem Gemälde von Veronika Nikolskaya "Firebird"

Es spielt das RTV Symphony Orchestra Moscow unter der Leitung von Alexei Kornienko. Das erste Stück heißt: Viola Concerto, op. 8 (1980) komponiert von Mikhail Kollontay. Der erste Part des ersten Stückes lautet: "Andante con moto", welcher 15:15 Minuten dauert.

Mit dem zweiten Part des ersten Stückes "Allegro" ändert sich die Stimmung und wird leiser. Der Part dauert genau: 08:00 Minuten. Dennoch klingt das "Allegro" wie von unaufhörlicher Auf- ruhr getrieben, wie das sonst nur in Filmmusik großer Spielfilme zum tragen kommt, um eine abenteuerliche Szene hörbar zu untermalen. Immer wieder werden auch Andeutungen an klas- sische russische Komponisten unbewusst spür- bar.

"Adagio" bezeichnet den dritten Part des ersten Stückes. Hier wirkt die Violine sanft gestrichen, ergießt sich wie feiner Nebel, der sich langsam ausbreitet. Auf und ab streicht die Virtuosa über das Instrument hinweg, erzeugt ein langes ausgedehntes Summen.

Das zweite Stück: Erstes (Weißes) Konzert für Klavier und Orchester (1984; 2010), am Klavier Alexei Kornienko. Zum Stück äußert sich Kompo- nist Mikhail Kollontay wie folgt: Indem er Tech- niken der Unterhaltungsmusik in seinen frühen Kompositionen verwendet habe, als auch russi- sche Kirchenmusik in das Klavierkonzert einge- flossen sind. Die Version auf der CD schließlich beruht auf der finalen Version einer mehrfachen Revision aus dem Jahre 2010.

Die Definition eines Musikerkollegen Kollontays meint hierzu: Es sind melodische Wendungen als ephemere sekundäre Entstehungen von For-

mationen aus Kombinationen von Tonleitern und sequentiellen Wiederholungen. Der innere Gedanke hierbei war die Refraktion mehrerer großer russischer Komponisten.

Das zweite Stück ist wiederum in zwei Parts ge- teilt, "Andante tranquillo", dauert: 19:50 Minu- ten, ist der längste Einzelpart auf der CD sowie "Vivace capriccioso e leggiero", mit 08:40 Minu- ten. Der 1952 in Russland geborene Mikhail Kol- lontay lebt und arbeitet in Taiwan.

*Eine Musik-CD Rezension von Kulturexpress*

**CD-Titel:**

Russian soul en route

Russisch: Михайл Георгиевич Коллонтай

CD-Gesamtspielzeit 61:55 Minuten

free audio examples...

Viola Concerto, Op. 8 (1980)

1. Andante con moto

2. Allegro

3. Adagio

[ dedicated to Yuri Bashmet ]

Nai-Yueh Chang, Viola • RTV Symphony Or- chestra Moscow • Alexei Kornienko, Conductor

First ("White") Piano Concerto (1984; 2010)

1. Andante tranquillo

2. Vivace capriccioso e leggiero

[ dedicated to Igor Shvedov ]

Alexei Kornienko, Piano • RTV Symphony Or- chestra Moscow • Mikhail Kollontay, Conductor

## Mehr Elektrobusse im ÖPNV gefordert

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: PwC

Einer der Schlüsselfaktoren für das Erreichen der Klimaschutzziele ist ein starker öffentlicher Per- sonennahverkehr (ÖPNV). Damit die Mobilitäts-

wende in Deutschland gelingt, sind ein weiterer Ausbau des ÖPNV und die Umstellung auf emis- sionsfrei betriebene Busflotten von zentraler



Bedeutung. Dass die Städte diese Verantwortung zunehmend wahrnehmen, zeigt der dritte E-Bus-Radar von PwC.

## Deutlich mehr Elektro- und Hybridbusse auf deutschen Straßen

So ist die Anzahl der elektrifizierten Busse auf deutschen Straßen im Vergleich zur Erhebung ein Jahr zuvor um 38 Prozent auf 838 gestiegen. Davon fahren 593 Busse mit einem Hybridantrieb (plus 41 Prozent im Vergleich zu 2018), während 245 Busse ausschließlich elektrisch angetrieben werden (plus 32 Prozent ggü. 2018). Das stärkste Wachstum ist bei batterieelektrischen Bussen zu beobachten, von denen mittlerweile 154 Busse in Betrieb sind (plus 56 Prozent). Zudem sind in Deutschland 75

Oberleitungsbusse (unverändert) und 16 Elektrobusse mit Brennstoffzellenantrieb unterwegs (plus 33 Prozent ggü. 2018). Rainer Bernnat, Leiter des Bereichs Öffentlicher Sektor bei PwC Deutschland, sagt: „Der politische Druck, insbesondere von der Europäischen Union, spiegelt sich bisher kaum in den Ist-Zahlen wider. Die Zuwächse reichen noch längst nicht aus, um die Forderungen der Politik zu erfüllen. Dafür müssen deutlich mehr Busse mit alternativen Antrieben auf die Straßen – und zwar in allen Bundesländern.“

Sieben Bundesländer sind den anderen bisher deutlich voraus: Nordrhein-Westfalen (264 elektrifizierte Busse), Niedersachsen (136), Baden-Württemberg (96), Hamburg (86), Schleswig-Holstein (62), Bayern (59) und Sachsen (55). Sie vereinen also 90 Prozent der elektrifizierten ÖPNV-Busflotte in Deutschland auf sich. Die Top-6-Städte mit Hybrid-Bussen auf den Straßen sind Hannover (77), Hamburg (63), Essen (45), Kiel (30), Augsburg und Stuttgart (je 28).

## EU-Vorgabe für Beschaffungsquoten setzt den ÖPNV unter Druck

Die Gesamtheit der städtischen Zukunftsplanungen signalisiert, dass die E-Bus-Zahlen deutlich steigen werden: Für die kommenden fünf Jahre planen die Kommunen die Anschaffung von mehr als 2.255 E-Bussen (2018: rund 1.000), davon 83 mit Brennstoffzellenantrieb (2018: 51). Insgesamt liegen die öffentlich bekannten Planungen derzeit bei 4.636 anzuschaffenden, elektrisch angetriebenen Bussen (2018: 3.243). Hansjörg Arnold, Leiter des Bereichs Infrastructure & Mobility bei PwC Deutschland, warnt: „Was auf den ersten Blick vielversprechend aussieht, reicht der Politik nicht: Die kürzlich

abgeschlossene Aktualisierung der Clean Vehicles Directive der EU beinhaltet verbindliche Beschaffungsquoten für saubere Busse bei öffentlichen Aufträgen.“ Diese erreichten die meisten deutschen ÖPNV-Unternehmen mit ihren Planungen jedoch noch lange nicht. Zudem müssten die Hersteller die gewünschten Stückzahlen dann auch liefern können.

## **Hohe Planungs- und Finanzierungsunsicherheiten beim ÖPNV**

ÖPNV-spezifische Gründe für den Rückstand zu den EU-Forderungen sind beispielweise Probleme der Unternehmen, die Elektrifizierung der Busflotten finanziell zuverlässig zu planen und umzusetzen. Schließlich sind E-Busse immer noch etwa doppelt so teuer wie Dieselmodelle. Hinzu kommen hohe Infrastrukturinvestitionen – trotz staatlicher Förderungen. Lademöglichkeiten müssen geschaffen und Betriebshöfe sowie Werkstätten umgerüstet werden.

Einige Kommunen zögern noch mit Investitionen in die Flottenelektrifizierung, weil noch nicht klar ist, welche Technologie sich durchsetzen wird. Aktuell sind bei E-Bussen batterieelektrische Busse, die per Plug-in-System geladen werden (66 Prozent), am weitesten verbreitet, gefolgt von der Ladung per Docking-System (26 Prozent) und Induktion (8 Prozent). Dabei ist aktuell bei der Wahl der Ladestrategie noch keine klare Tendenz zu erkennen: Je zur Hälfte erfolgt eine Zwischenladung auf der Strecke (51 Prozent) oder ein Vollladen im Depot (49 Prozent). Weiterhin bestehen auch wirtschaftliche Unsicherheiten bezüglich der Lebenszykluskosten und Nutzungsdauern von E-Bussen.

## **Berlin, Wiesbaden, Osnabrück und Hannover mit großen E-Bus-Bestellungen**

Diverse Städte setzen zur elektrifizierten Aufholjagd an, wie die jüngsten Bestellungen zeigen. Vier aktuelle Beispiele für anstehende Beschaffungen von E-Bussen:

- Die Berliner Verkehrsgesellschaft (BVG) hat den bisher größten Einzelauftrag dieses Jahres für Elektrobusse an Solaris vergeben: 90 batteriebetriebene Solobusse vom Typ Urbino 12 electric.
- Die Wiesbadener ESWE hat 56 batteriebetriebene eCitaro-Busse bei Mercedes-Benz geordert.
- Die Stadtwerke Osnabrück (SWO) haben weitere 49 batteriebetriebene Gelenkbusse bei VDL bestellt.
- Und die ÜSTRA in Hannover lässt sich 30 batteriebetriebene Solo- und 18 Gelenkbusse von Mercedes-Benz liefern.

Die aktuellen Top-6-Städte bei rein elektrisch angetriebenen Bussen sind Solingen (54), Hamburg (23), Osnabrück (15), Münster (12) und Berlin und Eberswalde (jeweils 11). Der Marktführer bei Stadtbussen mit Verbrennungsmotor, Mercedes-Benz, liefert seit November 2018 auch rein elektrisch angetriebene Busse aus. Marktführer in diesem Segment ist aktuell Solaris – mit über 60 in Deutschland eingesetzten E-Bussen aber noch auf einem überschaubaren Niveau. PwC-Experte Hansjörg Arnold sagt: „Das Wachstum bei elektrischen Busantrieben wird sich nicht auf die Zahlen unseres E-Bus-Radars beschränken. Ein Großteil der Vergaben steht noch aus und viele Städte entwickeln aktuell Konzepte zur weiteren Flottenelektrifizierung.“

Der Markt für alternative Busantriebe wird auch daher erheblich zulegen.“

## **Nachhaltige Lösungen brauchen mehr Anstrengungen aller Beteiligten**

Und Rainer Bernnat erklärt: „Nach unserer Einschätzung ist es essentiell für eine erfolgreiche Mobilitätswende, dass die Politik ihre Anstrengungen im Bereich der Förderung weiter verstärkt, um den ÖPNV insgesamt und die Flottenumstellung zu beschleunigen. Zugleich müssen

die Kommunen ihr Bekenntnis zur E-Mobilität spürbar erhöhen, die Hersteller ihre E-Bus-Produktionskapazitäten steigern und die Verkehrsunternehmen mehr Innovationsbereitschaft zeigen.“

Stichtag der deutschlandweiten Analyse war der 31. Juli 2019.

Die Studie finden Sie unter folgendem Link:

[www.pwc.de/e-bus-radar](http://www.pwc.de/e-bus-radar)

# Neues Bauhaus Museum in Dessau

Meldung: Stiftung Bauhaus Dessau

Die Sammlung ist fertiggestellt. Der neue Museumsbau der Architekten addenda architects aus Barcelona ermöglicht es auf einer Fläche von 1.500 Quadratmetern, die Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau erstmals umfassend zu präsentieren.

Unter dem Titel Versuchsstätte Bauhaus erzählt die Ausstellung im Bauhaus Museum Dessau die Geschichte der berühmten Schule in Dessau. Anhand originaler Möbel, Leuchten, Textilien und Werken der bildenden Kunst führt sie durch die Geschichte der Hochschule für Gestaltung als einen lebendigen Ort, an dem gelernt und gelehrt, künstlerisch experimentiert sowie an industriellen Prototypen gearbeitet wurde – und der bis heute unseren Alltag prägt. In thematischen Kapiteln zeigt sie, dass das Lehren, Gestalten und Bauen am Bauhaus der Veränderung, Verbesse-

rung und Gestaltung der Gesellschaft dienen sollte.

Nach dem Ersten Weltkrieg suchten die Bauhäusler\*innen Ansätze, um das Leben neu und modern zu formen und zu gestalten. Ob Schrifttypen, Möbel, Textilien, Tapeten oder Architekturen, in Dessau entstand in dieser Zeit die heute für uns selbstverständlich gewordene Alltagskultur der Moderne. Ein Grund mehr, aus der Distanz von 100 Jahren die historischen Umstände, die Visionen und Konzepte, die Arbeitsweisen und Methoden, die Akteure und Netzwerke des Bauhauses anhand der Dinge zu vergegenwärtigen, die durch die Sammlungstätigkeit seit 1976 erhalten sind.

Gleichzeitig verknüpft die Ausstellung räumlich und inhaltlich die zahlreichen Bauhausbauten,



die sich von Norden bis Süden wie ein roter Faden durch Dessau ziehen. Während Besucher des Bauhausgebäudes beispielsweise die Abläufe des Unterrichts und des Zusammenlebens der Bauhäusler beim Begehen der Architektur nachvollziehen können, werden Ideen und Alltag, Klassen und Werkstätten, Lehrer und Schüler durch Skizzen, Fotos, Kunstwerke und Werkstattprodukte im Museum lebendig.

Die Sammlungspräsentation ist eine Ausstellung in Bewegung. Zwischenspiele ermöglichen als temporäre Ausstellungen in der Ausstellung, die Versuchsstätte Bauhaus in regelmäßigem Wechsel zu erweitern und fortzuschreiben. Gezeigt werden hier neue Konvolute der Dessauer Sammlung oder Objekte, die keinen dauerhaften Platz im Museum erhalten haben. Auch

Gast-Objekte internationaler Bauhaus-Sammlungen können präsentiert werden und in den Dialog mit der Dessauer Sammlung treten. Zudem sind die Zwischenspiele Experimentierraum für die Bauhaus Agenten, die hier Einblicke in ihre Projektarbeit mit Dessauer Schulen geben.

Am 8. September wird das neue Bauhaus Museum mit einem Festakt feierlich eröffnet. Zu den Gästen zählen Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, sowie Peter Kuras, Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau. Den Festvortrag hält Prof. Dr. Hans Ulrich Gumbrecht (Stanford University). Eingebettet ist die Eröffnung in ein großes Stadtfest, das die Stiftung Bauhaus Dessau und die Stadt Dessau-Roßlau gemeinsam ausrichten

Die Sammlung erzählt die Erfolgsgeschichte der berühmten Schule in Dessau, lässt aber auch die Krisen und Zwänge nicht aus, unter denen sie um ihre Existenz rang. Sie beschreibt das Bauhaus als einen lebendigen Ort, an dem gelernt und gelehrt, künstlerisch experimentiert sowie an industriellen Prototypen gearbeitet wurde. Im Vordergrund stehen dabei nicht die bekannten Designikonen und deren Meister, sondern die Schule und ihre Studierenden.

Mit Stolz blicken alle Beteiligten auf das neue Museum im Herzen Dessau-Roßlaus. „Wir haben es geschafft - wir eröffnen das Bauhaus Museum Dessau! Innerhalb kürzester Zeit haben wir nicht nur einen neuen Präsentationsort für unsere international gefragte Sammlung errichtet, sondern auch einen neuen kulturellen Ort für die Stadt Dessau-Roßlau und das Land Sachsen-Anhalt“, sagt Dr. Claudia Perren, Direktorin und Vorstand der Stiftung Bauhaus Dessau. „Ein Museumsbau ist immer ein Gemeinschaftswerk. Ich bedanke mich bei allen, die das Museum auf den Weg gebracht haben, bei allen die es geplant, unterstützt und realisiert haben und bei allen, die seine Zukunft gestalten werden.“

Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien, sagt: „Die Eröffnung des Bauhaus Museums im Stadtzentrum von Dessau gehört zu den großen Höhepunkten dieses Jubiläumsjahres und zieht einmal mehr die Blicke der Welt auf das einhundertjährige Bauhaus-Jubiläum. Endlich sind die Voraussetzungen dafür geschaf-

fen, den Dessauer Sammlungsschatz der nationalen und internationalen Öffentlichkeit umfassend präsentieren zu können. Der Bund hat daher den Bau in Kooperation mit dem Land Sachsen-Anhalt und der Stadt Dessau-Roßlau gerne unterstützt. Die Stiftung bekommt großzügige neue Räumlichkeiten, die Innenstadt Dessaus ein neues geistiges Kraftfeld. Ich wünsche dem neuen Bauhaus Museum Dessau zahlreiche begeisterte Besucherinnen und Besucher aus aller Welt.“

Mit dem Bauhaus Museum Dessau erhalten die Stadt Dessau-Roßlau und das Land Sachsen-Anhalt einen neuen Bauhaus-Ort. „Das Bauhaus Museum Dessau wird nicht nur ein Lern-, sondern auch ein Diskursort sein. Von ihm werden wichtige Impulse ausgehen. Der Bauhausgedanke ist lebendig“, so Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt.

Peter Kuras, Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau betont: „Das Bauhaus ist für mich ein Synonym für Innovation. Die ‚Ikone der Moderne‘ lockt jedes Jahr viele Besucher aus aller Welt an. Es zählt gemeinsam mit den Meisterhäusern zum UNESCO-Welterbe und stellt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für unsere Stadt dar. Darauf können wir mit Recht stolz sein und ich bin sehr froh, dass mit dem Bauhaus Museum Dessau nun ein Ort geschaffen wurde, wo wir mitten in der Stadt der Öffentlichkeit all die Schätze zeigen können, die bisher in den Depots schlummern mussten.“

BREXIT



# Änderungen am Status von EU Bürgern in Großbritannien angekündigt

Meldung: Ida Junker, PPOOL, Paris

Weniger als einen Monat nach Boris Johnsons offiziellem Amtsantritt als Premierminister des Vereinigten Königreichs [4] hat seine Regierung Änderungen am Status von EU-Bürgern nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU bekanntgegeben.

Die neue Innenministerin, Priti Patel, erklärte, dass die Freizügigkeit für alle EU-Bürger im Vereinigten Königreich sofort endet [5] wenn das Vereinigte Königreich die EU ohne ein Abkommen verlässt.

Dies hat bei den fast 3,5 Millionen EU-Bürgern im Vereinigten Königreich große Besorgnis und Verwirrung [6] ausgelöst - 2,5 Millionen von ihnen haben sich noch nicht für den Status eines niedergelassenen Bürgers angemeldet, nachdem ihnen eine Frist von 2020 gesetzt wurde.

Die vorherige Regierung unter der Leitung von Theresa May machte diesen Menschen ganz andere Versprechungen. Es wurde ihnen gesagt,

dass das Vereinigte Königreich "die Rechte der EU-Bürger, die bereits in Großbritannien leben, so früh wie möglich garantieren [7] will". Es scheint, dass die neue Regierung dieses Versprechen nicht eingehalten hat.

EU-Bürger sind weiterhin willkommen, das Vereinigte Königreich für Kurzreisen ohne Visum zu [8] besuchen. Wer jedoch plant, langfristig zu bleiben, wird neuen Regeln unterworfen, wenn das Vereinigte Königreich ohne ein Abkommen austritt. Was würde die neue Regierung im Falle eines No-Deal für EU-Bürger planen? Wobei die No-Deal Regelung vorerst mit Gesetzesbeschluss ausgehebelt worden ist.

## Planänderung

Die Beendigung der Freizügigkeit nach dem Brexit bedeutet, dass es für Personen, die nach diesem Datum ankommen, keine Gnadenfrist geben wird. Eine frühere Übergangsfrist wurde auf den 31. Dezember 2020 festgelegt. Während dieser Zeit würden EU-Bürger, die nach dem



Brexit-Tag eintreffen, die gleichen Rechte genießen wie diejenigen, die zuvor dort waren.

Nun würden EU-Bürger sofort dem geplanten neuen Einwanderungssystem [9] unterliegen.

Das Gesundheitsministerium hat auch erklärt, dass nach dem Brexit ohne ein Abkommen, NHS-Trusts beginnen müssen, EU-Bürger [10] für eine zuvor kostenlose Behandlung zu belasten [10]. Dies würde bedeuten, dass die Vertrauenspersonen des NHS den Einwanderungsstatus der EU-Bürger, die sich einer Behandlung unterziehen, überprüfen müssten. Dieser Vorschlag wurde bereits von der British Medical Association [11] kritisiert. Es würde einem NHS, der bereits stark belastet ist, [12] zusätzliche Arbeit aufbürden. Abgesehen von allem anderen wurde der Plan als unpraktisch kritisiert. Die vorherige Regierung gab im Januar 2019 zu, dass [13] zwischen dem Ende der Freizügigkeit und dem Inkrafttreten eines neuen Einwanderungssystems eine gewisse Zeit vergehen müsse. Dies liegt daran, dass es für Arbeitgeber, Universitäten, Vermieter und andere schwierig wäre, zwischen Einwohnern vor dem Austritt und Post-Brexit-Ankünften zu unterscheiden. Insbesondere haben die Unternehmen erklärt, dass es ihnen dadurch schwerfallen wird, Arbeitskräfte zu rekrutieren [14].

## **Was muss jetzt getan werden?**

Das Innenministerium rät [15] EU-Bürgern, die sich über das Austrittsdatum hinaus im Vereinigten Königreich aufhalten wollen, einen Antrag auf einen festen oder vorab vereinbarten Status [16] im Rahmen des EU-Abwicklungssystems zu stellen [16]. Dieses ist seit dem 30. März 2019 offiziell eröffnet. Allerdings gibt es auch hier einige Bedenken.

Etwas mehr als 1 Mio. Antragsteller [17] haben bereits ein Aufenthaltsrecht im Rahmen dieses Systems erhalten. Das sind etwa 30 Prozent der berechtigten Bevölkerung [18]. Für diejenigen, die sich bereits vor dem Brexit-Datum beworben haben oder sich bereits im Vereinigten Königreich befinden, sollte es kein Problem geben. Allerdings wird es wahrscheinlich zu Störungen für diejenigen kommen, die nach dem Brexit-Datum ankommen. Sie sind nicht berechtigt, ein Aufenthaltsrecht zu beantragen.

Es wird auch zu Störungen für diejenigen kommen, die nicht rechtzeitig ein Aufenthaltsrecht beantragen und nach dem Brexit einen Arbeitsplatzwechsel oder einen Umzug vornehmen [8] wollen. Arbeitgeber und Vermieter wären verpflichtet, den Einwanderungsstatus dieser Personen zu überprüfen, und es könnte schwierig sein zu unterscheiden, ob sie vor oder nach dem Austritt ankamen.

Es gibt ernsthafte Bedenken in Bezug auf bestimmte Gruppen von schutzbedürftigen Personen, die die größten Schwierigkeiten haben werden, sich erfolgreich um ein Aufenthaltsrecht zu bewerben, wie z.B. Kinder ohne Pass [19], Frauen in missbräuchlichen Beziehungen [20] oder solche, die einfach Englisch nicht genug beherrschen.

Von den rund 3,5 Millionen EU-Bürgern im Vereinigten Königreich gibt es immer noch 2,5 Millionen, die bis jetzt keinen Antrag auf Aufenthaltsrecht gestellt haben. Es ist unklar, wie viele von ihnen anfällig sind. Ich habe bereits darauf hingewiesen [21], dass, wenn eine große Anzahl von Personen nach einem bestimmten Stichtag illegal ansässig wird (z.B. wenn die Freizügigkeit am 31. Oktober endet), jeder, der keinen Niederlassungsstatus hat, sich aber noch im

Vereinigten Königreich befindet, illegal und automatisch ausgewiesen wird.

Darüber hinaus könnte dies Auswirkungen auf britische Bürger in der EU haben. Die derzeitige Regelung für diese Gruppe von etwa 1,3 Millionen Menschen basiert auf Gegenseitigkeit [22]. Die Beendigung der Freizügigkeit würde jedoch bedeuten, dass britische Bürger in der EU auch ihr Recht auf Aufenthalt in der EU verlieren würden. In der Eile, die Freizügigkeit so schnell wie möglich zu beenden, scheinen die [23] Rechte der britischen Bürger in der EU vergessen zu sein [23].

Ein neuer Windrush?

In einem durchgesickerten Diskussionspapier des Innenministeriums [24] wurde bereits darauf hingewiesen, dass es aufgrund der unterschiedlichen Komplexität bei der Einrichtung des Systems in Wirklichkeit schwierig wäre, ein sofortiges Ende der Freizügigkeit durchzusetzen. Insbesondere warnte es vor einer Wiederholung des Windrush-Skandals [25].

Während das Ende der Freizügigkeit erst dann Realität wird, wenn das Vereinigte Königreich die EU ohne eine Einigung verlässt [7], deutet der Stillstand zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich [26] auf eine wachsende Wahrscheinlichkeit hin, dass es zu keinem Abschluss kommt - insbesondere unter der Regierung von Boris Johnson.

Dieser Artikel von Dr. Adrienne Yong [2], Dozentin an der City University of London, wurde ursprünglich in The Conversation [3] veröffentlicht.

## Quellennachweise:

- [2] <https://www.city.ac.uk/people/academics/adrienne-yong>
- [3] <https://theconversation.com/boris-johnsons-dramatic-immigration-u-turn-leaves-2-5m-uncertain-of-their-future-122166>
- [4] <https://theconversation.com/prime-minister-boris-johnson-the-jester-has-taken-the-throne-120532>
- [5] <https://www.bbc.co.uk/news/uk-politics-49393556>
- [6] <https://www.theguardian.com/politics/2019/aug/19/reckless-plan-to-cut-off-free-movement-alarms-eu-nationals>
- [7] <https://www.gov.uk/government/speeches/the-governments-negotiating-objectives-for-exiting-the-eu-pm-speech>
- [8] <https://www.ft.com/content/12831caa-c359-11e9-a8e9-296ca66511c9>
- [9] [https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/766465/The-UKs-future-skills-based-immigration-system-print-ready.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/766465/The-UKs-future-skills-based-immigration-system-print-ready.pdf)
- [10] <https://www.businessinsider.com/nhs-charge-eu-citizens-treatment-after-no-deal-brexit-2019-8?r=US&IR=T>
- [11] <https://www.thetimes.co.uk/article/get-ready-to-charge-eu-citizens-under-no-deal-brexit-nhs-bosses-told-xgb9dsf5g>
- [12] <https://www.telegraph.co.uk/news/2018/01/02/dont-waste-time-nhs-pleads-17-million-needless-visits>
- [13] <https://www.gov.uk/government/publications/eu-immigration-after-free-movement-ends-if-theres-no-deal/immigration-from-30-march-2019-if-there-is-no-deal>
- [14] <https://www.ft.com/content/fc77be1c-c299-11e9-a8e9-296ca66511c9>
- [15] <https://www.theguardian.com/politics/2019/aug/20/eu-citizens-uk-demand-clarification-immigration-status-no-deal-brexit>
- [16]

<https://theconversation.com/eu-citizens-what-settled-status-after-brexit-really-means-a-legal-expert-explains-97810>

[17]

<https://www.gov.uk/government/news/one-million-granted-status-under-the-eu-settlement-scheme>

[18]

<https://commonslibrary.parliament.uk/home-affairs/immigration/the-progress-of-the-eu-settlement-scheme-so-far>

[19]

<http://data.parliament.uk/writtenevidence/committeeevidence.svc/evidencedocument/home-affairs-committee/eu-settlement-scheme/written/97640.html>

[20]

<http://data.parliament.uk/writtenevidence/committeeevidence.svc/evidencedocument/home-affairs-committee/eu-settlement-scheme/oral/96447.pdf>

[21]

<https://publications.parliament.uk/pa/cm201719/cmsellect/cmhaff/1945/1945.pdf>

[22]

[https://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-18-6851\\_en.htm](https://europa.eu/rapid/press-release_IP-18-6851_en.htm)

[23]

<https://www.theguardian.com/world/2019/jul/25/forgotten-by-boris-johnson-britons-in-europe-brexit>

[24]

<https://www.thetimes.co.uk/article/end-of-free-movement-after-no-deal-brexit-risks-another-windrush-scandal-ttp0s03tw>

[25]

<https://www.theguardian.com/uk-news/2019/may/30/eu-citizens-in-uk-at-risk-of-windrush-style-catastrophe-say-mps>

[26]

<https://www.bbc.co.uk/news/uk-politics-49411786>

[27]

[http://www.datapressepremium.com/rmintra-net/diff\\_formulaire\\_desabo.jsp?r=0&b=0&i=](http://www.datapressepremium.com/rmintra-net/diff_formulaire_desabo.jsp?r=0&b=0&i=)

## „Diffusive Spreading in Nature, Technology and Society“ gewinnt FCI Literaturpreis 2019

Meldung: VCI-Pressestelle



Abbildung 1 Die vier Preisträger von links: Professor Dr. Armin Bunde, Professor Dr. Jürgen Caro, Professor Dr. Jörg Kärger, Professor Dr. em. Gero Vogel. - Foto: © Erich Malter / Erlangen

Die vier Preisträger von links: Professor Dr. Armin Bunde, Professor Dr. Jürgen Caro, Professor Dr. Jörg Kärger, Professor Dr. em. Gero Vogel. - Foto: © Erich Malter / Erlangen

Der in diesem Jahr mit insgesamt 20.000 Euro dotierte Literaturpreis des Fonds der Chemischen Industrie (FCI) geht gemeinsam an Professor Dr. Armin Bunde, Professor Dr. Jürgen Caro, Professor Dr. Jörg Kärger und Professor em. Dr. Gero Vogl. Sie wurden auf der Konferenz „Diffusion Fundamen-

tals VIII“ in Erlangen für ihr Buch „Diffusive Spreading in Nature, Technology and Society“ ausgezeichnet.

Das Autorenteam hat ein Werk vorgelegt, betont der FCI in der Begründung, das sich von vielen Büchern dieser Art unterscheidet. Das Buch umfasst nicht nur eine Sammlung von individuellen Beiträgen, sondern illustriert in abgestimmter Weise viele Aspekte der Diffusion in der Natur, der Technologie und der Gesellschaft. So wird zum Beispiel nicht nur die Diffusion von Molekülen in und auf kondensierter Materie angesprochen, sondern auch die turbulente Diffusion in der Atmosphäre sowie die Bewegung von Fischen, Insekten und Vögeln bei der Suche nach Nahrung diskutiert. „Dank dieser vielschichtigen Betrachtung ist das vorgelegte Werk sicherlich für eine breite Leserschaft von Interesse“, unterstreicht der Fonds der Chemischen Industrie.

## **Messe Frankfurt kooperiert mit Builtworld**

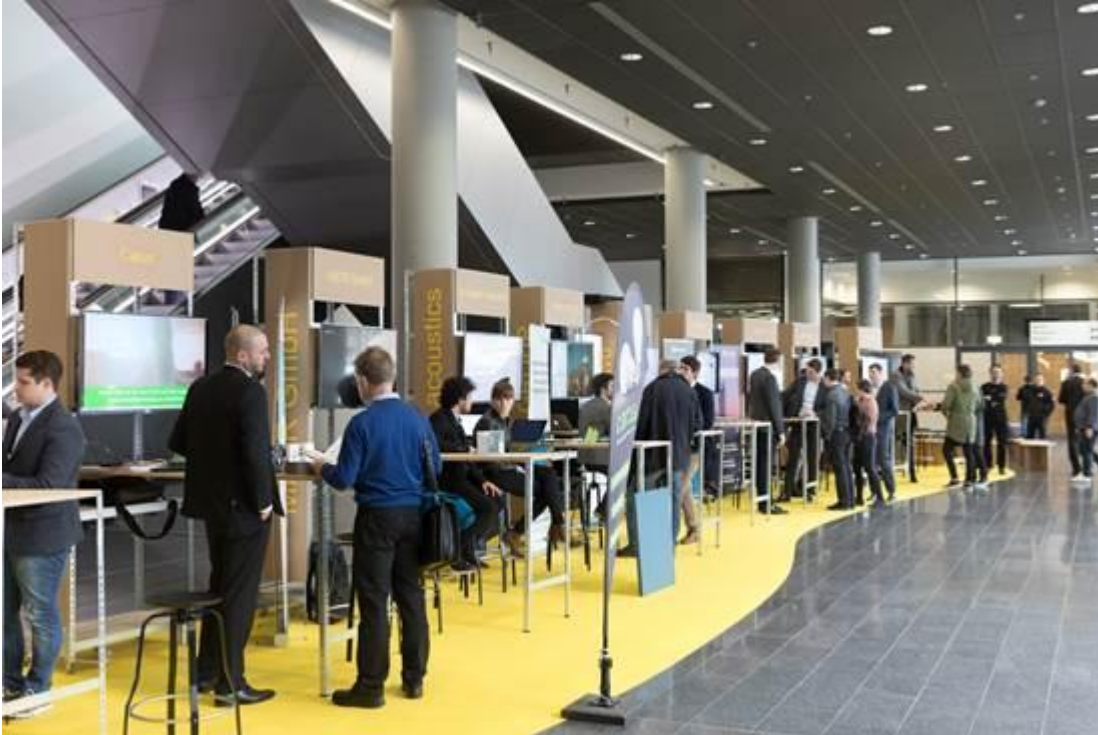
Startups in der Gebäudetechnik – erfolgreich im Gespräch mit den Fachbesuchern aus Industrie, Entwicklung, technischer Fachplanung, Systemintegration, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft auf den internationalen Leitmessen Light + Building und ISH in Frankfurt am Main. Quelle: Messe Frankfurt / Jens Liebchen 2018

Die Zukunft der Gebäude ist digital. Angesichts der Anforderungen an CO<sub>2</sub>-neutrales Wirtschaften und klimagerechtes Bauen muss sie dies auch sein. Messe Frankfurt als Veranstalter internationaler Leitmessen für moderne Gebäu-

detechnik bietet den Experten aus Gebäudeplanung, Bau- und Immobilienwirtschaft jetzt einen weiteren Baustein für die Vermittlung von Innovationen, Kontakten und Neugeschäft: Die exklusive Zusammenführung der Industrie und Gewerke der Gebäudetechnik mit dem Innovationsfeld „Property Technology“ – den Startups, Projektentwicklern und Investoren der Immobilienwirtschaft.

Bereits heute ermöglichen digitale Technologien weitreichende energieeffiziente Neuerungen für die Planung, Errichtung und Wartung von Gebäuden. Das Wissen darüber und die Vernetzung mit diesen zukunftsweisenden Technologien werden in der Entwicklung, dem Betrieb und der Vermarktung von Immobilien zusehends relevant.

Die Messe Frankfurt hat zu diesem Zweck eine strategische Partnerschaft mit Builtworld geschlossen. Die Gesellschaft mit Sitz in München betreibt eine internationale Plattform von Firmen und Experten der Bau- und Immobilienwirtschaft. Ihr Ziel ist es, Innovationen zu fördern und die gebaute Welt von morgen aktiv zu gestalten – vom Planen, Bauen und Bewirtschaften über die Investition und Finanzierung bis zur Vermarktung von Immobilien und Projekten. Als exklusiver Kooperationspartner der neuen Fokusgruppe „Gebäudetechnik / Building Technologies“ im Ökosystem innovativer Immobilienwirtschaft der Builtworld wird die Messe Frankfurt ihr Programm an Innovationen und Startups auf diesem Gebiet ausdehnen.



*Startups in der Gebäudetechnik – erfolgreich im Gespräch mit den Fachbesuchern aus Industrie, Entwicklung, technischer Fachplanung, Systemintegration, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft auf den internationalen Leitmesen Light + Building und ISH in Frank*

## Messe Frankfurt kooperiert mit Builtworld

Meldung: Messe Frankfurt Exhibition GmbH

Startups in der Gebäudetechnik – erfolgreich im Gespräch mit den Fachbesuchern aus Industrie, Entwicklung, technischer Fachplanung, Systemintegration, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft auf den internationalen Leitmesen Light + Building und ISH in Frankfurt am Main. Quelle: Messe Frankfurt / Jens Liebchen 2018

Die Zukunft der Gebäude ist digital. Angesichts der Anforderungen an CO<sub>2</sub>-neutrales Wirtschaften und klimagerechtes Bauen muss sie dies auch sein. Messe Frankfurt als Veranstalter internationaler Leitmesen für moderne Gebäudetechnik bietet den Experten aus Gebäudeplanung, Bau- und Immobilienwirtschaft jetzt einen weiteren Baustein für die Vermittlung von

Innovationen, Kontakten und Neugeschäft: Die exklusive Zusammenführung der Industrie und Gewerke der Gebäudetechnik mit dem Innovationsfeld „Property Technology“ – den Startups, Projektentwicklern und Investoren der Immobilienwirtschaft.

Bereits heute ermöglichen digitale Technologien weitreichende energieeffiziente Neuerungen für die Planung, Errichtung und Wartung von Gebäuden. Das Wissen darüber und die Vernetzung mit diesen zukunftsweisenden Technologien werden in der Entwicklung, dem Betrieb und der Vermarktung von Immobilien zusehends relevant.

Die Messe Frankfurt hat zu diesem Zweck eine strategische Partnerschaft mit Builtworld geschlossen. Die Gesellschaft mit Sitz in München betreibt eine internationale Plattform von Firmen und Experten der Bau- und Immobilienwirtschaft. Ihr Ziel ist es, Innovationen zu fördern und die gebaute Welt von morgen aktiv zu gestalten – vom Planen, Bauen und Bewirtschaften über die Investition und Finanzierung bis zur Vermarktung von Immobilien und Projekten. Als exklusiver Kooperationspartner der neuen Fokusgruppe „Gebäudetechnik / Building Technologies“ im Ökosystem innovativer Immobilienwirtschaft der Builtworld wird die Messe Frankfurt ihr Programm an Innovationen und Startups auf diesem Gebiet ausdehnen.

## Immobilienwirtschaft sucht die Nähe zur digitalen Gebäudetechnik

Von A wie Abrechnungssoftware bis Z wie Zutrittskontrollsystem – Planern, Entwicklern und Betreibern von privaten wie gewerblichen Immobilien steht die ganze Bandbreite an Anwendungen digitaler und integrierter Technologien zur Verfügung. Doch, welche Anwendung passt zur technischen Ausrüstung und ins Kostenmodell des Gebäudes, kurzum in den kompletten Lebenszyklus eines Gebäudes? – Auf den internationalen Leitmesse der Gebäudetechnik, Light + Building und ISH, zeigen die Gebäudetechnik-Industrie und die Gewerke die progressiven Lösungen für die digitale Transformation in den Gebäuden und Quartieren der Zukunft ganz konkret. Denn die Konnektivität und Interoperabilität der digitalen Anwendungen ermöglicht überhaupt erst das fortschrittliche Energie-Management, das Vernetzen von Gebäude- und Sicherheitstechnik, die E-Ladeinfrastruktur für die



Auf dem Foto Iris-Jeglitza-Moshage

smarte Mobilität und Urbanität – auch im Sinne definierter Klimaziele.

Die digitale Vernetzung der Technologien und Gewerke hat auch in Form des Building Information Modeling (BIM) und mit dem Einbeziehen von digitalen Planungsszenarien des „Digitalen Zwillings“ (digital twin) bereits eine erste Etappe auf dem Weg zur digitalen Transformation in Planung, Betrieb und Wartung erreicht.

In ähnlicher Weise ergeben sich in der Immobilienwirtschaft digitale Modelle und Prozesse zur optimierten Projektierung, Entwicklung und Vermarktung von Liegenschaften. Auf diesem noch jungen, „PropTech“ (Property Technology) genannten Gebiet sind Startups aktiv, die für die Umsetzung ihrer neuen digitalen Lösungen Partner und Investoren in Industrie, technischer Entwicklung und Anwendung suchen.

„Die Zusammenführung dieser beiden gebäudebezogenen Branchen ist ein mehr als naheliegender, nächster Schritt der Synergie auf dem Weg zum digital gesteuerten Management von Gebäuden“, sagt Iris Jeglitza-Moshage, von der Geschäftsleitung der Messe Frankfurt. „Die digitale Vernetzung und ihre Anwendung sind nutzenbringend, wenn sie den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes umspannen – also ideal-

erweise von der Projektierung an. Ressourceneffizienz und damit einhergehend der Schutz unseres Klimas werden dadurch erstmals in großem Umfang technisch möglich, und auch das wollen wir mit vorantreiben.“



**Wolfgang Moderegger**, Initiator und Mitgründer von Builtworld, hebt die Business-Synergien hervor: „Für die Mitglieder unserer globalen Innovationsplattform führender Unternehmen der Bau- und Immobilienwirtschaft sind die Leitmesse für Gebäudetechnik in Frankfurt der ideale Ort neuer Geschäftsbegegnungen. Deshalb haben wir unsere Plattform mit diesem Fokus exklusiv in eine Partnerschaft mit der Messe Frankfurt gegeben.“

## Tech Alley und Innovationsforum auf der Light + Building 2020

Erstes Produkt der Zusammenarbeit wird die Präsenz der Construction Innovation Platform mit der Fokusgruppe Gebäudetechnik auf der kommenden Light + Building im März 2020 sein. Die Besucher erwartet ein attraktiver Mix aus innovativen Anbietern, aktuellem Experten- und Vortragswissen und Networking-Ambiente in Deutschlands Hochhaus-Metropole Frankfurt am Main. Erste Planungen drehen sich um die „Tech Alley“ – eine Präsentation von qualifizier-

ten, entlang den Fragestellungen der digitalen Gebäudetechnik kuratierten Startups. Die gemeinschaftliche Ausstellung der Firmen wird begleitet von einem Innovationsforum, das die fortschreitende digitale Transformation der gebauten Welt mit Expertenvorträgen und Pitches (zehnminütige Firmenvorstellungen) thematisiert.

## Partner für Gebäudetechnik weltweit

Die Messe Frankfurt ist mit 28 Messen für Gebäudetechnik ein starker Partner der betreffenden Hersteller und der Besucherbranchen weltweit, speziell auch für Experten in der Wohn- und Immobilienwirtschaft. Die Prognosen der Vereinten Nationen für das zunehmende Bevölkerungswachstum und den Drang nach Urbanisierung zeigt bereits heute, wie wichtig die Planung der „gebauten Welt“ in Zeiten der Ressourcenverknappung und des Klimawandels ist: Die Mehrheit der Menschen wird bis 2050 bereits in den weiter wachsenden und in neu entstehenden Mega-Cities leben. Das bedeutet, dass Wasser, Luft, Wärme, Licht, Sicherheit und Komfort garantiert sein müssen. Der Lebensraum Stadt und die horizontale und vertikale Bewegung darin verlangen intelligent vernetzte Gebäudesystemtechnik.

Die Messe Frankfurt versammelt und verbindet alle relevanten Player, die marktfähige Lösungen für diese Herausforderungen suchen oder anbieten. Sie hat die branchenspezifischen Kompetenzen und ein Netzwerk für Building Technologies, das weltweit einzigartig ist.